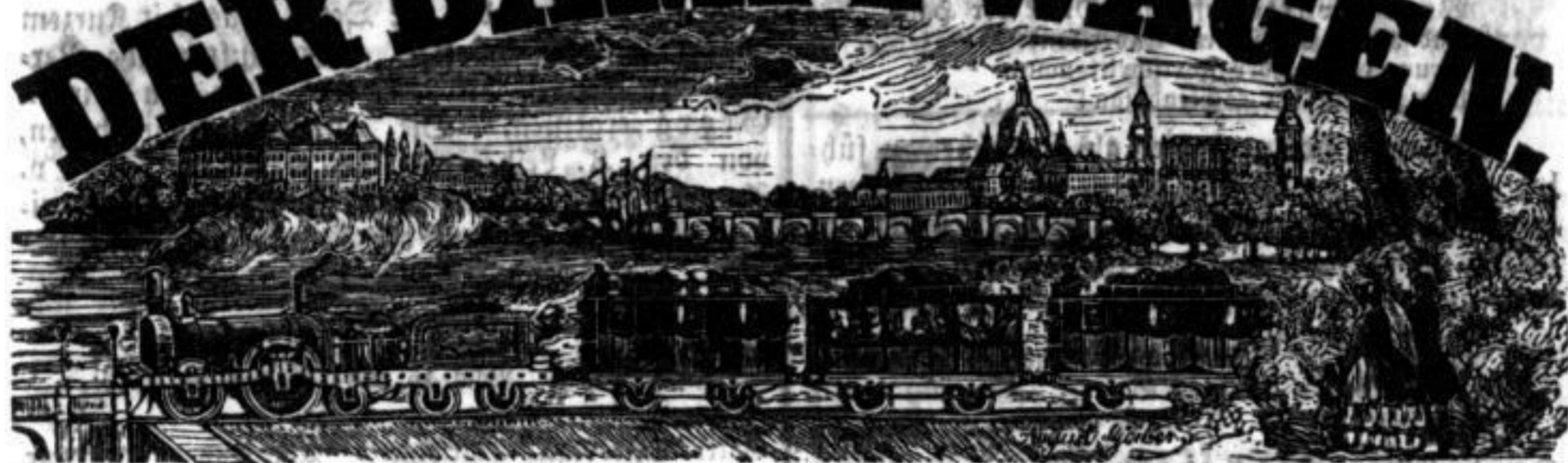


# DER DAMPEWAGEN



Ein Beiblatt zur sächsischen Dorfzeitung.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verleger Heinrich und Walther.

N<sup>o</sup> 43.

Freitag, den 23. October

1846.

## Aus Freiberg.

Freiberg bietet in seiner äußeren Einfassung ein treues Bild von dem inneren Geiste seiner Bewohner dar. Einen großen Theil der Stadt sieht man noch eingeschlossen von jenen Mauern und Zinnen, welche, im Mittelalter erbaut, die Stadt von der Umgegend abschlossen und drohend dem Feinde die Stirn boten. Aber immer mehr sinkt dieses veraltete Bollwerk zusammen, und schon kann die freiere Luft an einer ziemlichen Strecke nicht bloß hineinlugen, sondern frank und frei die Stadt durchstreichen. Auf gleiche Weise erinnert auch die Denkart eines großen Theiles seiner Bewohner noch an vergangene Zeiten, und mancher Kopf sitzt hier so fest, daß man ihn möchte für einen unentwirrbaren Weichselkopf halten, aber bei einem anderen, wenn auch kleineren Theile regt sich doch auch ein freieres Streben zum Besseren. Den Beweis dafür liefert der vor zwei Jahren durch den Mathematikus Hofmann gegründete Gewerbeverein, welcher in diesen Tagen (11. Octbr.) sein zweites Stiftungsfest feierte. Zählt derselbe doch bereits über 150 ordentliche Mitglieder, eine Zahl, welche zwar im Verhältniß zur Zahl der Gewerbetreibenden allhier gering, für den Geist eines Theiles derselben aber immer bezeichnend genug ist. Auch hat er des Guten schon viel gewirkt. Er hat zwei Mal in der Woche seine Mitglieder zu Zusammenkünften veranlaßt, um theils Vorträge aus dem Gebiete der populären Physik, Chemie und Vaterlandskunde anzuhören, theils über gewisse das Gewerbsleben berührende Gegenstände in freier Rede und Gegenrede sich auszusprechen; er hat durch Zeitungen und Anlegung einer Bibliothek so manche Kenntniß verbreitet, in diesen Tagen endlich eine Ausstellung von Freiburger Gewerbszeugnissen veranstaltet und eine Fortbildungsanstalt für Gesellen gegründet. Von allen diesen Verdiensten gab uns

der Rechenschaftsbericht seines obengedachten Gründers und Vorstehers am vergangenen Sonntag bei dem Stiftungsfeste Kunde. Nicht minder interessant war aber am Abend die gemeinschaftliche Tafel, welche durch die verschiedenartigsten Toaste, deren Zusammenstellung uns hier zu weit führen würde, auch ihre geistige Würze erhielt. Von den gesungenen Liedern möge folgendes hier Platz finden:

Met.: Als Noah aus dem Kasten war ic.

Als Lamech hatt' sein Weib erkannt,  
Stellt' sich von Kindern allerhand,  
Von Hirten, Seigern, Pfeiferlein,  
Zulezt auch Tubalkain ein,  
Und sing als erster Handwerksmann  
Die edle Kunst der Schmiede an.

Die Schmiedeten nun für und für  
Des Mannes und des Weibes Bier,  
Das Eisen zu des Mannes Wehr,  
Das Gold zu edler Frauen Ehr,  
Und Ketten zu des Halses Schmuck,  
Doch auch zu freier Männer Druck.

und was des Menschen Wiß erfand,  
Er nimmt dabei den Stahl zur Hand;  
Er säbelt nichts so feine ein,  
Ein Radelöhr dabei muß sein.  
So braucht der Diplomaten Dunst  
Woht oft des Tubalkains Kunst.

Ja, selbst der Schreiber große Schaar  
Führt jeho ihren Stahl fürwahr,  
Und schreibt damit, bald grob, bald fein,  
Daß ihr sollt hübsch geschmeidig sein.  
Und wenn ihr dennoch räsonnirt,  
Der Censor seine Scheere führt.

Drum nehmt ihr Schmiede euch in Acht,  
Und nicht zu scharf das Eisen macht  
Für jene Herren, groß und klein;  
Doch stellt ein Handwerksmann sich ein,  
Dem stählt und schärfet ohn' Beschwer'  
Den Hammer, 's Weil, die Feil' und Scheer.

Denn unser Hammer hämmert bloß  
Auf dummes Zeug mit Kräften los,  
Und unsre Feile feilet nur  
Hinweg, was roh ist von Natur,  
Und unsre Scheer zerschneidet nicht,  
Was frei ein Freund des Volkes spricht.



Und dieses bleibe das Panier,  
Das uns versammelte für und für:  
Wer vorwärts ruft, den Druck der Hand  
Und Krieg verjährtem Unverstand.  
Drum vivat jeder Fortschrittsmann  
Und pereat der Schlandrian!

Daß man sich auch hier als Deutscher zu fühlen anfangt, bewies das zweite von den Liedern, welche gesungen wurden. Da hieß es unter andern:

Drum laßt uns deutsch sein, deutsch all ihr Gewerken,  
Ja deutsch in Wort und That,  
Und überkleistert nicht mit fremden Quacken  
Die Frucht von deutscher Saat.

Ferner:

Dem deutschen Fleiße soll es noch gelingen,  
Weit über's Meer sein Gut  
Hin zu den Häfen aller Welt zu bringen,  
In deutscher Flotte Gut.

Und der Schluß:

Erhebt das Glas! Es gilt dem Vaterlande!  
Und thut mir gern Bescheid!  
Die Lösung ist: — mit Herz und Hand zum Pfande —  
Für immer deutsche Heut!

Und so mögen die Gäste von Annaberg, Dresden, Mitweida und Schneeberg, welche gekommen waren, um das Fest mitzufeiern, wenigstens die Ueberzeugung mitgenommen haben, daß das Streben zum Besseren unserem Gewerbestande nicht so fern sei, als man vielleicht auswärts hier und da noch glaubt, und daß auch die frühere Gleichgiltigkeit gegen allgemeine Interessen des Vaterlandes mehr und mehr weiche.

### Kleine Mittheilung.

\* Dresden, den 22 Oct. Das seit Kurzem in der Residenz häufiger als je auftretende Nervenfieber hat seit dem 16. Oct. auch den Prinzen Georg ergriffen. Die alltäglich ausgegebenen, von den K. Leibärzten Dr. Carus und Dr. v. Ammon unterzeichneten Bülletins lassen jedoch einen günstigen Verlauf der Krankheit hoffen.

### Getreidepreise.

Dresden. Vom 16. bis 19. October 1846.

An der Elbe:

Guter	Thlr. Rgr.	Thlr. Rgr.	Thlr. Rgr.	Thlr. Rgr.
Roggen	5 5 bis	— —	ger. — —	bis — —
Weizen	6 25	— —	6 5	6 16
Gerste	3 19	— —	— —	— —

Auf dem Markte:

Guter	Thlr. Rgr.	Thlr. Rgr.	Thlr. Rgr.	Thlr. Rgr.
Roggen	5 5 bis	5 10	ger. 4 25	bis — —
Weizen	6 15	— —	6 6	— —
Gerste	3 20	— —	— —	— —
Hafer	2 10	2 14	2 4	— —

Heu der Centner — Thlr. 16 Rgr. bis — Thlr. 24 Rgr.  
Stroh das Schock 5 — — — 5 — 15

Nadeburg, den 21. October 1846.

Korn	4 Thlr. 25 Rgr. — pf.	bis 5 Thlr. 5 Rgr. — pf.
Weizen	6 — —	6 — 15 —
Gerste	3 — 15 —	3 — 21 —
Hafer	2 — —	2 — 10 —
Erbsen	4 — 25 —	5 — — —
Haidekorn	3 — 3 —	3 — 15 —

Eingegangen 657 Schfl.

## A n k ü n d i g u n g e n.

# Privat-Unterricht

wird täglich erteilt und zwar: im freien Hand- und Linear-Zeichnen, sowohl für Künstler als auch für alle Professionisten, Modelliren in Thon und Wachs, im Entwerfen von Bauplänen, sowie in Vorträgen über Anfertigung von Bau-Anschlägen; ferner im Schön- und Schnell-Schreiben, in der Orthographie und Styl-Übung, im praktischen Kopf- u. Tafel-Rechnen u. s. w.

Die Unterrichtsstunden in den Wochentagen sind Vormittags von 7 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 7 Uhr. Sonn- und Festtags Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 3 Uhr. Der Theilnehmende kann also, ganz nach seiner Zeit, die Stunden wählen.

Auf Verlangen werden über obige Unterrichts-Gegenstände Pläne gratis ausgegeben. — Auswärtige, welche in den obigen Branchen Unterricht nehmen wollen, können auch, für ein Billiges, Kost und Logis bekommen.

Das Nähere: Dresden, Ostra-Allee Nr. 20 im großen Parterre.

Mehre, freundschaftlich zusammen getretene, technische und praktische Lehrer.

### W a c h t g e s u c h.

Wer auf dem Lande, am liebsten in der Nähe eines Anhaltepunktes der Leipzig-Dresdener Eisenbahn, eine Wohnung mit 5 bis 10 Scheffeln

Feld, für einen verhältnismäßig billigen Preis, an einen gebildeten Mann verpachten will, beliebe solches unter den Buchstaben H. D. poste restante Dresden, mitzutheilen.



## Wein-Auction.

Dienstag, den 27. October d. J. Nachmittags von 2 Uhr an, sollen alhier zu Dresden, Moritzstraße Nr. 16, folgende

zum Nachlaß des Weinhändlers Herrn Johann Gottlob Hahn (unter Firma: Joh. George Siebens sel. Wittve Erben)

gehörigen  
2000 Bouteillen Tisch- und Dessert-Weine u.

als:

Schloß Johannisberger, Claus Johannisberger, Steinberger, Cabinetswein, Hochheimer, Gräfenberger, Rüdesheimer Berg, Rüdesheimer Hinterhäuser, Marcobrunner, Laubenheimer, Forster Traminer, Mosel-Disporter, Steinwein, Sommeracher, St. Peray Mousseux, ff. Haut-Sautern, Montrachet, roth und blanc Hermitage, alter Tokayer Ausbruch, Grand ville de Paille, Calabria, Syracuser, Pietro Ximenes, Guinda, Lacrimas, Sinto, Cap Constantia, Canariensect, Champagner; alter Arac de Goa und engl. Porter-Bier.

meistbietend überlassen werden durch

**Carl Ernst Sieber,**

Königl., auch Stadt- und Raths-Auctionator und Taxator.

## Verkauf oder Verpachtung.

Eine schon seit vielen Jahren schwunghaft betriebene Ziegelei, in der Nähe einer Stadt und bedeutender Dorfschaften des Meißner Kreises, mit zur Holz- und Kohlenfeuerung eingerichteten Brennofen, geräumiger Trockenscheune, Holzstall und abgesonderter Wohnung, vorzüglicher Dachziegelerde und sonstigen den Betrieb und Absatz erleichternden Bequemlichkeiten, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen, oder nach Befinden zu verpachten.

Die Hälfte der Kaufsumme kann verzinslich darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt mündlich und auf portofreie Anfragen, Carl Eisen in Lommahsch, auch sind bei demselben die Kaufs- und resp. Pachtbedingungen einzusehen.

Bei Heinrich Hoff in Mannheim ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Leipzig bei Friedrich Fleischer:

### Das wahre Wesen

der gegenwärtigen

religiösen Reformation in Deutschland.

Dargestellt

von

Professor Dr. Bayrhofer,

gr. 8. 2 Ngr., 6 kr.

Ein nütliches und interessantes Werk für Jedermann.

## Wissenswürdigste vom Menschen.

In zwei Abtheilungen.

Für die reifere Jugend und das Volk bearbeitet von

Dr. P. Theuerle.

Diese vorzügliche Schrift verdient die wärmste Empfehlung. Was wäre für den gebildeten Menschen nützlicher und interessanter zugleich als die Kenntniß des Menschen selbst, des wunderbarsten Geschöpfes der Welt, hinsichtlich seines Körpers und seiner Seele, und doch ist gerade diese Kenntniß unter allen bei weitem am wenigsten verbreitet. Der Verfasser dieser populären Schrift hat die Aufgabe, welche er sich gestellt, aufs Nützlichste gelöst, und in mäßigem Umfange ein höchst belehrendes und allgemein faßliches Werk geliefert, das Jeder mit Nutzen und Vergnügen lesen wird. Der Preis ist so billig gestellt, daß die Anschaffung auch dem Unbemittelten möglich ist. Wir erlauben uns namentlich noch sämtliche Herren Lehrer auf dies nützliche Buch aufmerksam zu machen, das zugleich in einem sittlich religiösen Geiste abgefaßt ist.

Die Verlagsbuchhandlung von Heinrich Hoff in Mannheim.

Zu Bestellungen empfiehlt sich Friedrich Fleischer in Leipzig.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

## Populär-praktische deutsche Sprach- und Rechtschreibungslehre zum Selbstunterrichte,

oder gründliche, leichtfaßliche Anleitung, um schön und richtig zu sprechen und zu schreiben, sowie sich in zweifelhaften Fällen hinsichtlich der Abänderung, Verbindung, Schreibart und Bedeutung der Wörter schnellen Rath zu verschaffen.

Nach den besten Sprachwerken, mit besonderer Rücksicht auf den Bedarf des geselligen und Geschäftslebens bearbeitet von

Jos. Al. Ditscheiner.

gr. 8. broch. 25 Ngr.

Verlags-Magazin in Westh.

Der Gebrauch dieses Werkchens wird zeigen, mit welcher geringer Mühe sich Jedermann, bei nur einzigem Eifer für die Sache, vollkommen über einen Gegenstand unterrichten kann, der nicht nur vollsthümlich interessant, sondern auch praktisch wichtig ist, und ohne dessen nähere Kenntniß man weder im Umgange, noch beim schriftlichen Verkehre in unserer Zeit mit Ehre bestehen kann.

Im Verlage von Ernst Fleischer in Leipzig erschienen soeben und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Sporckil, Johann, populäre Geschichte der katholischen Kirche für Bekenner aller Confessionen. 1r Band. 1ste und 2te Lieferung.

Unter Approbation der hohen katholisch-geistlichen Behörde im Königreich Sachsen.

Mit dem Bildniß Sr. Heiligkeit des Papstes Pius IX. Preis 15 Ngr.

## Explodirende Baumwolle

empfehlen

G. Herrmann,

in Dresden, Berggasse neben dem Hamburger Haus.



30 Stück eichene Pfosten, 2 und 3 Zoll stark, sind zu verkaufen beim Schenkwrth Dresler in Dippelsdorf bei Moritzburg.

Den Herren Schneidern und Mützenfabrikanten empfiehlt sein reichhaltiges Lager wollener Bieher & Plätsche sowohl in ganzen Stücken als einzelnen Ellen zu den Fabrikpreisen **Friedrich Wex** in Dresden, Johannes-Allee Nr. 5.

**Versammlung**  
des landwirthschaftl. Special-Vereins zu **Klipp-  
hausen** Mittwochs den 28. October d. J. Nach-  
mittags 3 Uhr. **Der Vorstand.**

**10,000** Thlr. sofort, und **20,000** Thlr. im Monat Januar 1847 sind in verschiedenen Posten, jedoch nicht unter 500 Thlr., zu sichern Hypotheken auszuleihen in Dresden durch den Dekonom **Kaden**, kleine Schießgasse Nr. 2.

#### Heiraths-Gesuch.

Ein Wittwer in den fünfziger Jahren, Dresdener Bürger, welcher wegen Arbeit und Geschäftsliebe den Bekanntschaften der Damen fern blieb, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, Jungfrau oder kinderlose Wittwe, welche der Hauslichkeit zugethan, und einen guten sanften Charakter besitzt. Ein Vermögen von 500 bis 600 Thlr. würde zur Vergrößerung des Geschäfts sehr erwünscht sein. Darauf reflectirende Damen werden ersucht, mit Angabe ihrer Verhältnisse, ihre Adresse mit Z. M. bezeichnet portofrei in der Expedition dieses Blattes niederzulegen, die strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Eine **Büfennadel** von Gold und Emaille, in Form einer Schleife, wurde am 15. October in der Gegend von Zitzschewig verloren. Der Zurückbringer erhält beim Herrn Goldarbeiter **Seyde** in Dresden 1 Thlr. Belohnung.

Ein braunköpfiger **Jagdhund** ist mir am lehtvergangenen Freitage zugelaufen. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insetionsgebühren, sowie des Futtergeldes, bei mir in Empfang nehmen.

Getreidehändler **Müller** in Göblis.

24 Stück mit explodirender Baumwolle geschossene **Rebhühner** sind am lehtvergangenen Sonntage von einem mit Jahrmarktsgütern beladenen Wagen auf dem Wege von Weissenberg nach Dresden verloren worden. Wer über das spurlose Verschwinden derselben genaue Nachweisung zu geben vermag, erhält eine angemessene Belohnung: Dresden, große Schießgasse, parterre.

Die Unterzeichneten fühlen sich verpflichtet, bei dem Hinscheiden ihres geliebten Bruders, des Gar-

bereiters **J. F. G. Menzel**, welcher in Folge eines unglücklichen Sturzes vom Pferde während der letzten Manövrés am 11. Oct. sein Leben endete, ihren herzlichsten Dank auszusprechen für die vielfachen Beweise von Achtung und Liebe, welche ihm sowohl von seinen hohen Vorgesetzten, als auch von seinen Cameraden während seiner zehnjährigen Dienstzeit so wie bei seiner Beerdigung zu Theil geworden sind. Wenn wir verhindert waren, den Verbliebenen in der von uns gewünschten Weise mit einer Standrede begraben zu lassen, so lag dieß in dem befremdlichen Verhalten des Herrn **P. G. zu Constappel**, welcher unser Begehren mit den Worten zurückwies, „daß er nicht wisse, ob er dem Verstorbenen eine Stand- oder Schandrede halten solle!“ — Je mehr unser frühverbliebener Bruder den Ruhm eines ordentlichen braven Soldaten, den Ruf eines ehrlichen und unbescholtenen Mannes besaß, desto mehr mußte uns diese lieblose Aeußerung verletzen, und dieß war die Ursache des einfachen Begräbnisses. Alle, auch Diejenigen, welche den Verbliebenen nicht gekannt, werden eine derartige Aeußerung nach ihrem wahren Werthe beurtheilen, wenn sie erfahren, daß der Umstand, weil der Verstorbene ein Mädchen mit zwei Kindern hinterläßt, zunächst und, soviel uns bekannt, allein dem Herrn Pastor Veranlassung zu jenen Worten gegeben hat, während die ganze Gemeinde weiß, daß unser Bruder nicht nur jenes Mädchen, in dessen Hause er verschieden, zu ehelichen gedachte, sondern auch für die Kinder, deren Existenz durch seine Hinterlassenschaft und durch unsere Fürsorge gesichert ist, wie ein Vater pflichtgemäß gesorgt hat. Wir hielten uns deshalb zur Ehre unseres noch im Tode gekränkten Bruders zu dieser öffentlichen Erklärung verpflichtet.

Dresden, den 21. Oct. 1846.

**Johann Friedrich Gottlob Menzel**,  
Maurer,  
im Namen der übrigen Geschwister.

Herrn **Schubuth** auf Medingen diene zur Entgegung, daß der Unterzeichnete bei seiner in Nr. 41 ausgesprochenen Rüge keineswegs voreilig verfahren ist; der Aufsatz lag schon 14 Tage vorher bei der Redaction, ehe er Aufnahme fand, und er ist auch noch immer nicht zu spät gekommen. Denn der schlechte Weg existirt schon seit Jahren und hätte längst gerügt werden sollen; das Rittergut Medingen ist aus einer Hand in die andere übergegangen und es hat kein Besitzer desselben etwas zur Verbesserung jener Straße gethan. Wenn es Hr. S. jetzt auf Anordnung der Behörde thut, so bin ich weit entfernt, sein Verdienst zu schmälern, sondern ich werde mich aufrichtig freuen, wenn's nur besser wird. **G. W.**

**Berichtigung.** In dem lezten Inserate der vorigen Nummer muß die Unterschrift „**Kittner**“ statt „**Kistner**“ heißen.